

# „Abheben mit legal highs“

Die Bedeutung synthetischer Drogen für die praktische  
Arbeit für Menschen mit Doppeldiagnose Psychose &  
Suchterkrankung

## PSYCHIATRIETAGE 2012

# Inhalt

- **Begriffsbestimmungen**
  - Legal Highs
  - Research Chemicals
- **Drogentrends in Europa**
- **Problematik Drogenmarkt und organisierter Handel**
- **Rechtliche Lage**
- **Falldarstellung**
- **Typen von Legal High-Konsumenten**
- **Bedeutung und Vorgehensweise in der täglichen Arbeit**
- **Sucht- und Drogenprävention**

# Begriffsbestimmungen

- Legal Highs:
- Neue Bezeichnung
- Psychoaktive Substanzen, die nicht durch geltende Gesetze reguliert werden
- Definition nach EBBD 2010: „Der Begriff „Legal Highs“ umfasst eine Vielzahl von Produkten, die von Pflanzenmischungen über synthetische oder Designerdrogen bis hin zu „Partypillen“ reichen und die auf unterschiedliche Weise konsumiert werden (durch Rauchen, Schnupfen oder Inhalieren).“
- Molekulare Veränderung schon vorhandener psychoaktiver Substanzen



# Begriffsbestimmungen



- **Research Chemicals**
- **Stammen aus Forschungschemikalien**
- **Kaum bis gar keine Informationen zu Wirkungen, Nebenwirkungen, Dosierung, Wirkungsdauer und langfristige Nebenwirkungen**
- **Synonym für experimentelle Drogen**

# Begriffsbestimmungen

- Klare Abgrenzung der Begriffe **Legal Highs** und **RCs (Research Chemicals)** kaum möglich
- **Legal Highs** als Begriff eher von staatlichen Institutionen verwandt
- **RCs** als Begriff eher von Drogeninformationsprojekten oder Angeboten der Suchthilfe verwandt

# Legal Highs und Research Chemicals (1)

- **Europaweite Verbreitung; Bezug meist über das Internet (als legale Ersatzstoffe z. B. für Cannabis, Kokain oder Ecstasy)**
- **Angebot einer Vielzahl an Produkten, Vermarktung als „Badesalz“, Pflanzendünger, Kräutermischungen, Partypillen, Raumerfrischer**
- **Vielzahl synthetischer Cannabinoide u. Varianten: JWH-015, JWH-018 usw.**
- **Große Herausforderung in Bezug auf Ermittlung, Überwachung und Bewertung des Risikos. Kaum Informationen zu pharmakologischen, toxikologischen und sicherheitsbezogenen Profile und deren Wirkung**



# Legal Highs und Research Chemicals (2)

- **Art und Umfang zugelassener synthetischer Wirkstoffe können deutlich variieren**
- **Versehentliche Überdosierung; Risiko schwerer psychischer oder anderer Störungen**
- **Vielfalt erschwert die Sammlung und Deutung von Prävalenzdaten**
- **Mehrere EU-Mitgliedsstaaten haben „Spice, Spice-ähnliche Produkte und die zugehörigen Bestandteile verboten oder unter Kontrolle gestellt (Frühwarnsystem)**
- **Risikobewertung für Mephedron ist für die EBBD abgeschlossen, aber: Methylon ersetzt teilweise als „Nachfolgeprodukt“ das illegale Mephedron**

# Drogentrends in Europa

- Seit 1997 wurden mehr als 130 Substanzen an EBBD und Europol gemeldet
- Auftauchen neuer Substanzgruppen z. B. Pierazine, synthetische Cathinone und synthetische Cannabinoide
- Nur 6 der gemeldeten Substanzen waren pflanzlichen Ursprungs
- 2010: 41 neue psychoaktive Substanzen, 15 synthetische Cathinone, 15 neue synthetische Cannabinoide
- Andere Auffälligkeiten: z. B. bleihaltiges Cannabis, Glassplitter in Kokain uw.



# Fakten zu Legal Highs

- **EBBD 1997 als Frühwarnsystem der EU eingerichtet**
- **Seit Einführen des Systems mehr als 130 neue Substanzen genannt**
- **Allein 2010: 41 neue Substanzen**
- **Auf dem Markt sind: synthetische Cannabinoide, kokain- und amphetaminähnliche synthetische Derivate**

# Rechtliche Lage: BtMG

- **In Deutschland nur solche Stoffe Betäubungsmittel, die in Anlagen I bis III des BtMG genannt sind**
- **Ist der Stoff im BtMG genannt, dann Herstellung, Handel und Besitz untersagt; strafrechtliche Konsequenzen**
- **Neue Designerdrogen zunächst immer legal bis der Betäubungsmittelstoff im BtMG genannt**

# Anlagen I – III des BtMG



- Anlage I: Nichtverkehrsfähige BtM: Stoffe mit sehr hohem Missbrauchspotential wie z. B. Heroin, LSD etc.
- Anlage II: Verkehrsfähige, aber nicht verordnungsfähige BtM: Rohstoffe oder Zwischenprodukte, die die Pharma-Industrie benötigt, wie z. B. Coca-Blätter
- Anlage III: Verkehrsfähige und verordnungsfähige BtM: Zumeist starke und sehr starke Schmerzmittel, die im Pflegebereich zu therapeutischen Zwecken eingesetzt werden, wie z. B. Morphin, Fentanyl (aber auch solche, die je nach Konzentration entweder als BtM oder AM eingestuft werden, z. B. Paracodin)



# Einstufung als Arzneimittel

- **Am Beispiel von Cannabis**
- **Gesetzesänderung (2010) erlaubt die Zulassung, den Vertrieb und Einsatz cannabishaltiger Medikamente (nur bezogen auf THC –Tetrahydrocannabinol- und auf CBD –Cannabidiol-) -Anlage 2-**
- **Bezüglich Handel und Besitz von Cannabis zu Rauschzwecken bleibt die Rechtslage unverändert -Anlage 1-**
- **Cannabishaltige Arzneimittel werden verkehrsfähig, die unter Voraussetzungen des Arzneimittelrechts als Fertigarzneimittel zugelassen sind. -Anlage 3-**

# Problematik des Drogenmarktes



- **Breite Palette an ständig wachsenden Substanzen, aggressive Vermarktung mit vorsätzlich falsch deklarierten Inhaltsstoffen, wachsende Nutzung des Internets**
- **Geringe molekulare Änderung der in Anlage I-III aufgeführten Stoffe deren psychoaktive Eigenschaften besitzen**
- **Resultat: Einführung einer neuen Designerdroge auf dem Markt ohne (straf-)rechtliches Risiko nach dem BtMG: Gefährlicher Drogenhandel in der stets neu generierten Legalität**

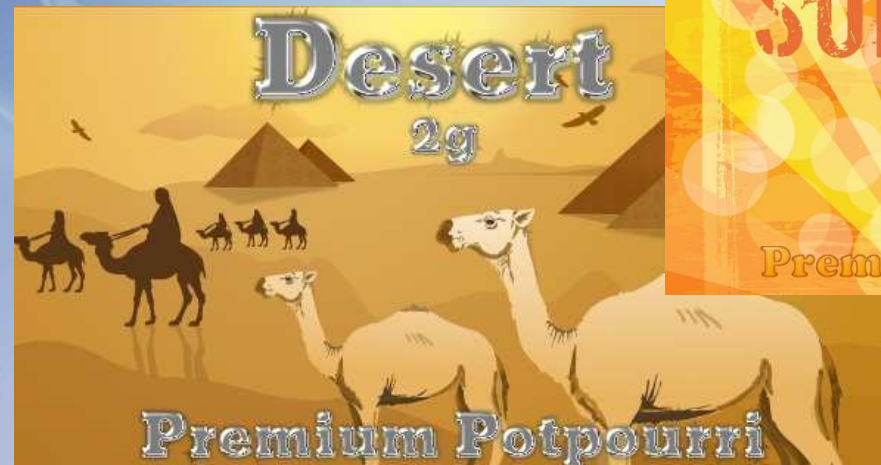
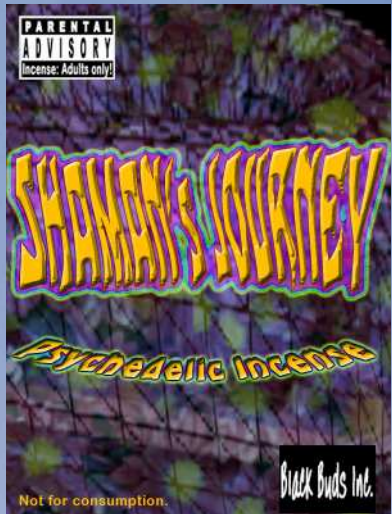
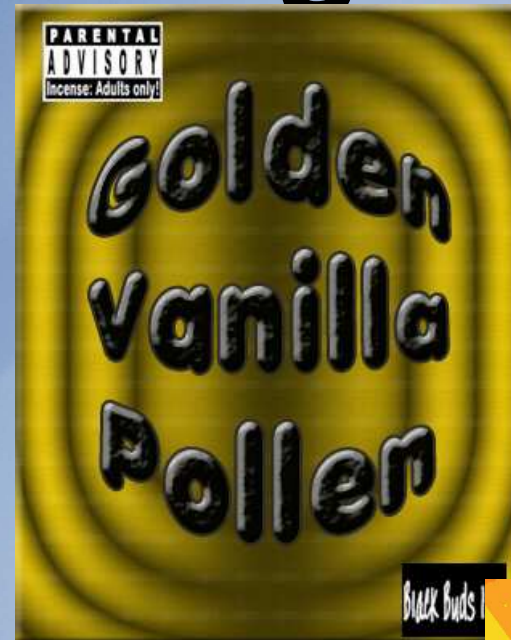
# Kreislauf im organisierten Handel der Legal Highs



Prof. Dr. Dieter Rössner; Prof. Dr. Wolfgang Voit, Marburg

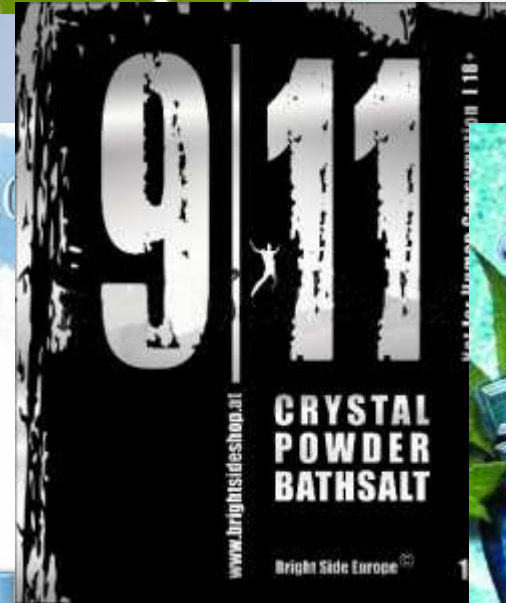


# Kräutermischungen





# Badesalze



Diplom Sozialpädagogin Ursula Mannschitz

# Party-Pillen (Ecstasy-Pillen)





# Finessen des organisierten Handels

## Vermarktung der Designerdrogen



- **Phantasievolle, die Betäubungsmittelanteile und Gefahren verschleiende Produktanteile** wie z. B.
- **Kräutermischungen**“ (Spice, Lava red, Happy Slump usw.)
- **Badesalze** (Hurricane Charly, Euphoria, Hotshot usw.)
- **Verschleiende Gebrauchsanweisungen** (Unsere Clean Highs Räuchermischungen sind Räucherwerk zum Verräuchern bzw. zur rituellen Räucherung und somit nicht für den Verzehr/ Konsum bestimmt).
- **Keine genauen Inhaltsangaben**

# Gefahrenpotential der neuen synthetischen Substanzen



- **Drei gängige Varianten, die nicht unter das BtMG fallen:**
- Künstliche Cannabinoide (meist als Räuchermischung verkauft): synthetische Cannabinoide, deren Substanzen strukturell nicht mit den sogenannten „klassischen“ Cannabinoiden verwandt sind
- Fluor-Amphetamine sowie synthetische Cathinone werden als Badesalze oder Wannenreiniger vertrieben. Cathinon-derivate entfalten tendenziell ebenso starke psychoaktive Wirkungen wie „Ecstasy“ oder „Kokain“ (auch Abhängigkeiten)
- Synthetische Kokain-Derivate. Wirken wie Koks, Gefahren ähnlich wie bei den verbotenen Amphetaminen / Mephedron.

# Falldarstellung

- Herr A.: (32 Jahre)
- **Diagnose: Paranoide Schizophrenie und Polytoxikomanie**
- **Mit 15, 16 J. Alkohol, später Amphetamine, Speed**
- **1. Klinischer Aufenthalt mit 22 Jahren**
- **Mit 24 Jahren Wohnheim, mit 26 Jahren BEWO**
- **Mit 29 Jahren Aufnahme im Zentrum für Psychose & Sucht (BEWO); dann Wechsel ins Wohnheim**
- **Derzeitiger Konsum: hin und wieder Alkohol, THC, Legal highs (vor allem Kräutermischungen)**



# Online-Befragung: Konsummotive



Dr. Bernd Werse, Goethe-Universität Frankfurt a.M.

09. Mai 2012

Diplom Sozialpädagogin Ursula Mannschitz

# Typen von Legal-Highs-Konsumenten

- **Probierer/Gelegenheitskonsumenten** (weitaus größte Gruppe)
- **Substituierer** (ersetzen illegale Drogen komplett mit Legal Highs; weniger als erwartet)
- **Kiffer** (Cannabis und Räuchermischungen abwechselnd, relativ häufig)
- **Spezialisten** (experimentierfreudige Psychonauten, Schwerpunkt auf RCs, Legalität nachrangig)
- **Allesnehmer** (regelmäßige Konsumenten unterschiedlicher Drogen, legal/illegal, Deklaration nachrangig)
- **Dr. Bernd Werse, Goethe-Universität Frankfurt a.M.**

# Suchterkrankung und soziale Arbeit



- Verzahnung sozialpsychiatrischer Vorgehensweise und Arbeitsweisen der Suchtkrankenhilfe
- Abhängigkeitserkrankungen sind Rückfallerkrankungen
- frühzeitiger Abbruch des Konsums und Reaktivierung von Hilfen und eigenen Ressourcen
- Motivationsarbeit (Modelle von Prochaska und DiClemente, Gesprächsführung nach Miller und Rollnick)
- Psychoedukation (KomPAkt-Manual nach Gouzoulis- Mayfrank)
- Rückfallakzeptanz und Erarbeiten individueller Rückfallprophylaxen



# Bedeutung und Vorgehensweise in der täglichen Arbeit

- Zum Suchtmittelmissbrauch gehört das Geheimnis, das Verbergen und Verharmlosen des Suchtanteils. Offenthematisieren; Verantwortung übernehmen
- Abstinenzorientierung nach dem harm reduction Prinzip
- Drogenscreening; Fakten schaffen
- Kein Nachweis in den herkömmlichen Screenings bisher möglich
- begleitende Gesprächsgruppen
- Psychoedukation

# Drogen- und Suchtpärvention

- **Primärprävention:** vor Konsumbeginn mit dem Ziel den Beginn des Konsums psychoaktiver Substanzen zu verhindern oder hinauszuzögern
- **Sekundärprävention:** richtet sich an suchtgefährdete Gruppen, die schon Erfahrung haben mit dem Ziel der Frühintervention um problematisches Konsumverhalten einzugrenzen oder ganz einzustellen
- **Teritärprävention:** richtet sich an bereits Suchterkrankte mit dem Ziel negative Konsequenzen zu verhindern (harm reduction)

# Interessante Ansätze

- **Stationäres oder mobiles Drug-Checking**
- Schweizer Projekt der Kantone Zürich und Bern
- illegal erworbene psychoaktive Substanzen können auf ihren tatsächlichen Inhaltsstoff hin analysiert werden
- Ermöglicht, gefährlichere und unerwartete Stoffe und Beimischungen (Streckmittel), hohe Dosierungen sowie neu auf dem Markt erscheinende Substanzen aufzudecken und Warnungen zu veröffentlichen
- Analyseprozedere ca. 30 Minuten



# Analysierte Produkte

- **Beispiele:**
  - Kräutermischungen und Badesalze: Bloom, Charlie Sheen, Flower Magic Powder, Spice, Lava Red, Yellow Sub
  - Amphetamine und Kokain-Derivate: Methamphetamin, XTC mit m-CPP und MDMA, XTC mit Amphetamin + Methamphetamin + Coffein
  - Streckmittel, Verunreinigungen: Speed mit Dimethylterephthalate, Kokain-Streckmittel

# Internetseiten

- [www.saferparty.ch](http://www.saferparty.ch)
- **checkit!** ist ein gemeinsames Projekt der Suchthilfe Wien, gemeinnützige GmbH und des Klinischen Institutes für medizinische und chemische Labordiagnostik – AKH Wien und wird finanziert aus Mitteln der Sucht- und Drogenkoordination Wien, gemeinnützige GmbH sowie des Bundesministeriums für Gesundheit
- legal high inhaltsstoffe Website mit Infos zu Legal Highs

# **Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**